

Durch die Bibel

Philipper 2,9-11

GOTTES GESINNUNG: DIE ERHÖHUNG CHRISTI

Die Gesinnung Christi, sie war von Demut geprägt. Deshalb schrieb Paulus an die Gemeinde in Philippi: „Seid so unter euch gesinnt, wie es auch der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht“ (Phil 2,5). Nun geht es im Folgenden um die Gesinnung Gottes des Vaters und damit um die Erhöhung Christi. In Kapitel 2, Vers 9, heißt es:

„Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist“ (Phil 2,9).

Dies ist der erste Schritt nach oben: „Darum hat ihn auch Gott erhöht.“ Das höchste Vorhaben Gottes war, dass Jesus Christus in dem von ihm erschaffenen Universum erhöht werde, und auf der Erde, wo die Menschen wohnen und gegen Gott rebellierten. Man könnte auch sagen: Was diese kleine Erde bedeutsam und wichtig macht, ist der Tod Christi. Aus wissenschaftlicher Sicht ist die Erde nur ein winziger Planet im Universum. Und wenn unsere kleine Welt ausgelöscht werden würde, würde das im Grunde keinen Unterschied machen. Doch damit nicht genug. Jemand hat einmal gesagt, dass der Mensch wie die „Hautkrankheit“ eines kleinen Planeten sei. Und genau das sind wir! Die Tatsache, dass Jesus Christus auf diese Erde kam und für uns am Kreuz starb, verlieh der Erde eine besondere Würde. Erst durch Jesu Sterben am Kreuz und seine Auferstehung erhoben wir den Blick zum Himmel und begannen den Lobpreis zu singen. „Darum hat ihn auch Gott erhöht.“ (Phil 2,9)

Nun der zweite Schritt. In Vers 9 heißt es weiter: „Gott hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist.“ Wenn man das nächste Mal den Namen Jesu beim Lästern oder Fluchen missbraucht, sollte man Folgendes bedenken: Gott will genau diesen Namen erhöhen! Ich kann mich noch gut erinnern, wie einmal ein Pilot aus einem Flugzeug stieg, das er nach der Explosion einer Bombe wie durch ein Wunder sicher hatte zur Erde bringen können. Er stellte sich neben die Menge und sagte immer wieder: „Jesus Christus, Jesus Christus!“ Ich weiß nicht, ob er das einfach nur so dahinsagte. Auf jeden Fall war er ja froh, dass er die Sache heil überstanden hatte.

Bestenfalls war es eine Art Dankgebet. Wie es auch sei: Der Name Jesu Christi wird über alle anderen Namen der großen Männer dieser Welt erhöht, und über die Namen aller Engel der Herrlichkeit. Deshalb sollten wir ihn nicht leichtfertig, sondern mit Bedacht und Ehrfurcht verwenden. – Ich lese nun Vers 10:

„... dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind“ (Phil 2,10).

In diesem Vers sind die nächsten drei Schritte der Erhöhung Christi enthalten. Schritt Nummer drei: „dass in dem Namen Jesu“. Jesus bedeutet soviel wie „Heiland“ oder „Retter“. Schon vor der Geburt Jesu in Bethlehem sagte ein Engel zu Josef: „Dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden“ (Mt 1,21). Man beachte den Verweis auf eine Prophezeiung aus dem Buch Jesaja: „Das ist aber alles geschehen, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht (Jes 7,14): ‚Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben‘, das heißt übersetzt: Gott mit uns“ (Mt 1,22–23).

Es ist die wunderbarste Erfüllung einer Prophezeiung, die man sich nur vorstellen kann. Der Engel sagte: „Dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.“ Ich selbst kann mich nicht Jesus nennen, denn ich kann mich ja noch nicht einmal selbst retten, geschweige denn andere Menschen. Genauso falsch wäre es, wenn Sie sich Jesus nennen würden, denn auch Sie können sich nicht selbst retten. Wir sitzen heute alle im selben Boot, und das ist am Sinken. Die menschliche Familie scheint dem Untergang geweiht. Wenn es denn einen Heiland, einen Retter gibt, muss er von außen kommen. Natürlich gibt es jene, die ein Rettungsseil auswerfen wollen. Doch man stelle sich vor, wie jemand auf dem Oberdeck eines Schiffes ein Rettungsseil zu denen auf dem Zwischendeck wirft und ruft: „Klettert hoch!“ Was nützt es Ihnen? Denn auch das Oberdeck wird sinken! Das Seil muss von einem Ort außerhalb des menschlichen Schiffs kommen. Kein Mensch kann zum Heiland werden. Ich erinnere an die Aufforderung an Josef: „Dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.“ Wie kann er sein Volk von seinen Sünden retten? Weil er Immanuel sein wird: „Gott mit uns.“ Dieses kleine Baby, das aus der Ferne nach Bethlehem kam, ist „Gott mit uns“. Er nahm keine Engelsgestalt an, sondern die Knechtsgestalt der Menschen. Er ist Immanuel: „Gott mit uns“. Mit diesem Namen tatsächlich genannt wird Jesus nicht.

Nun kommen wir zum vierten, fünften und sechsten Schritt seiner Erhöhung. In Philipper 2, Vers 10, ist von denen die Rede, „die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind“. Dieser Vers wird übrigens gern als Beleg für die Lehre verwendet, dass angeblich jeder Mensch am Ende das Heil erlangen wird. Tatsächlich hat mal jemand behauptet, dass Judas Isakriot und der Teufel gemeinsam durch die Straßen des Himmels wandeln werden, weil am Ende alle das Heil erlangen. Doch ich finde, dass unser Bibelvers völlig ungeeignet ist, um sich so etwas auszumalen. Das Thema in diesem Absatz des Philipperbriefes ist die Herrschaft von Jesus. „Darum hat ihn auch Gott erhöht und ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind.“ Das heißt, dass sich selbst die Hölle vor ihm verbeugen wird, weil er der Herr ist. Er ist Gott. Doch eine einfache Verbeugung ist nicht mit dem Heil gleichzusetzen!

In Kolosser 1, in den Versen 19 und 20, geht es dagegen nicht um die Herrschaft, sondern um das versöhnende Wirken Christi, sein erlösendes Wirken. Dort heißt es: „Denn es hat Gott wohlgefallen, dass in ihm [in Jesus] alle Fülle wohnen sollte und er durch ihn alles mit sich versöhnte, es sei auf Erden oder im Himmel, indem er Frieden machte durch sein Blut am Kreuz.“ Doch wer wurde miteinander versöhnt? Wer wurde erlöst? War auch die Hölle inbegriffen? Nein. An dieser Stelle werden die Dinge „unter der Erde“ nicht erwähnt. Warum? Weil es in diesem Vers um Erlösung geht und in der Hölle gibt es keine Erlösung! Wenn man diese beiden Verse aus dem Kolosserbrief zusammen mit denen aus dem Philipperbrief untersucht, dann wird klar, dass diejenigen in der Hölle, die sich vor Jesus verbeugen, seine Herrschaft lediglich anerkennen. „In dem Namen Jesu sollen sich beugen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind.“

In Vers 11 unseres Bibeltextes aus dem Philipperbrief wird nun der siebte und letzte Schritt der Erhöhung Christi beschrieben:

„... und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters“ (Phil 2,11).

Jeder soll bekennen, „dass Jesus Christus der Herr ist“. Das bedeutet nicht, dass jeder ihn als Heiland anerkennen wird. Es ist interessant, dass die Herrschaft von

Jesus sogar in der Hölle anerkannt wird, wodurch die Qual dort noch größer sein muss.

An dieser Stelle möchte ich ein Wort der Warnung aussprechen. Wenn man Jesus nicht als seinen Herrn angenommen hat, sollte man ihn auch nicht seinen Herrn nennen. Er sagte, dass viele ihn den Herrn nennen und sogar in seinem Namen Wunder vollbringen würden. Und dennoch wird die Antwort, die er ihnen geben wird, lauten: „Ich habe euch noch nie gekannt“ (vgl. Mt 7,21-23). Bevor man ihn seinen Herrn nennt, sollte man ihn zunächst als seinen Heiland anerkennen. Wenn man ihn als seinen Heiland anerkannt hat, kann man ihm als Herrn auch Gehorsam zollen.

Ich mag es noch nicht einmal, wenn ich Leute leichtfertig sagen höre: „Was für einen Freund wir in Jesus haben!“ Ja, wir haben einen Freund in ihm, doch man sollte auf die Worte Jesu hören: „Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete“ (Joh 15,14). Wir können ihn unseren Freund nennen, wenn wir seine Befehle befolgen. Solange wir ihm nicht gehorchen, wird er auch nicht unser Herr sein.

Lassen Sie mich kurz zusammenfassen: Gottes Wille war es also, Christus durch seine Erhöhung zum Herrn im Himmel und auf Erden und unter der Erde zu machen. Und unsere Aufgabe ist es Jesus Christus zu erhöhen, indem wir Jesus loben und anbeten. Gott will außerdem, dass wir Jesus wahrhaftig in unseren Herzen als Heiland, als Retter anerkennen – und nicht einfach nur deshalb, weil Gott dies so vorgesehen hat. Jesus Christus kann erst wirklich zu unserem Herrn werden, wenn wir ihm mit aufrichtigem Herzen folgen und nach seiner Gesinnung in Demut leben.

Ins Deutsche übertragen von Steffi Gaedeke
Redaktionelle Bearbeitung: Kai-Uwe Woytschak